Ulrich v. Quistorp (153. Q.) 1860-1903

Ulrich wurde am 30. März 1860 als zweiter Sohn von drei Kindern des Rittergutsbesitzers August v. Qu. (114.Q.) und der Emmy Flügge in Crenzow geboren. Ähnlich wie vor ihm sein reitbegeisterter Vater entdeckte Ulrich früh seine Liebe zu den Pferden, die auf Crenzow große Aufmerksamkeit genossen.

1866 wurden die in der Nähe gelegenen Güter Bauer und Wehrland zum Kauf angeboten. Dies bot dem Vater die günstige Gelegenheit, 1867 auch seinem jüngeren Sohn einen eigenen Besitz zu verschaffen und dies auch noch in Reichweite von Crenzow. August trat in die laufende Verpachtung ein, denn Kauf brach auch damals nicht Pacht.

Ulrich kam zunächst aufs Anklamer Gymnasium, wechselte dann später auf das Lyceum zu Hannover, wo er das Abitur ablegte. Der Wechsel nach Hannover stand vielleicht im Zusammenhang mit der durch einen Reitunfall verursachten schweren Erkrankung seines Vaters von 1872 bis 1877 und der Tatsache, dass in Hannover seine beiden Tanten Linsingen wohnten.

Nach seinem Abitur entschied sich Ulrich für eine militärische Laufbahn. Dies war in jener Zeit für nachgeborene Söhne nichts Ungewöhnliches und wird wohl seinen persönlichen Neigungen besser entsprochen haben. In einzelnen Aufsätzen wird zunächst ein Aufenthalt in der traditionsreichen Kadettenanstalt Berlin-Lichterfelde (Kadetten-Korps) erwähnt. Ob dieser kürzer oder länger, vor oder nach dem Hannoveraner Abitur war, ist leider nicht überliefert.

Zum 5. Okt. 1879 trat er in das Pasewalker Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2 ein, einem prestigereichen Traditionsregiment, das z.B. durch den bekannten Hohenfriedberg-Marsch geehrt wurde und dessen Regimentschefin die Kaiserin war. 1879 war die Regiments-Erinnerung noch sehr von den Einsätzen in den preußischen Einigungskriegen geprägt. Bei den Pasewalker Kürassieren wurde Ulrich am 12. Mai 1880 zum Fähnrich befördert. 1881 folgte die Beförderung zum Sec. Leutnant[1] und eine relativ lange Stehzeit.

1 Quelle: Geschichte des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, 2. Band, 1901, Eintrag 708. In der detaillierten Regimentsgeschichte werden seine beiden (zivilen) Gymnasien erwähnt, nicht jedoch ein Aufenthalt in der traditionsreichen Kadettenanstalt Berlin-Lichterfelde (Kadetten-Korps).

Am 12. Jan.1888 wurde er in das Garde-Kürassier-Regiment nach Berlin[1] versetzt. Erneut diente Ulrich in einem prestigereichen Traditionsregiment, allerdings nicht mehr im besinnlichen Pasewalk sondern in der modernen pulsierenden Reichshauptstadt Berlin. Dort wurde er am 14. Dez. 1889 zum Pr. Leutnant befördert und am 1. Sept. 1894 zum Kgl. preuß. Rittmeister und Eskadron-Chef. Über sechs Jahre sollte er in diesem sichrlich anregenden und abwechslungsreichen Umfeld bleibent.

Vor einem weiteren Ablauf der Pachtverträge in Bauer – sie waren 1884 als Ulrich, nun dem testamentarischen Mindestalter von 24 Jahren entsprechend, sein Erbe auf eigene Rechnung übernahm um weitere 18 Jahre verlängert und aus Crenzow mitbetreut worden – bat Ulrich um vorzeitige Entlassung aus dem Militär, die ihm gewährt wurde.

Am 18. Januar 1901 erhielt er nach über zwanzig Jahren Soldatsein den erbetenen Abschied mit Pension und Regimentsuniform.

Im Laufe der Jahre waren ihm folgende Orden verliehen worden; wann und aus welchem Anlass ist nicht überliefert.

- Ritterkreuz des Ritterordens der hl. Mauritius und Lazarus (JMuL5), einem italienischen Hausorden der Grafen von Savoyen;
- Ritterkreuz des österreichischen Franz-Josef-Ordens (ÖFJ3);
- Kgl. rumänisches Ritterkreuz (RumK5);
- Ritterkreuz des russischen St. Stanislaus Ordens (RSt3).

Im Herbst 1902 übernahm Ulrich die Verantwortung für die Bewirtschaftung seines ererbten Guts mit 965 Hektar landwirtschaftlicher Fläche. Die Verwaltung des Betriebs wurde dem Gutsadministrator August Ahlert übertragen. Ulrich wohnte weiterhin, aber nun Vollzeit, im Herrenhaus Alt-Bauer; der Administrator auf dem Sandhof.

1 Siehe auch z.B.: Rangliste für 1899

Am 30. November 1902 heiratete er im Alter von 42 Jahren die zehn Jahre jüngere Mia v. Arnim. Sowohl ihr 1901 gestorbener Vater als auch ihr erster Mann waren ebenfalls Soldaten gewesen. Ende 1898 war sie verwitwet und hatte zwei noch recht junge Söhne[1], mit denen sie in Potsdam lebte. Doch auch dieses Eheglück sollte nicht lange weilen.

Kurz vor dem ersten Hochzeitstag starb Ulrich überraschend. Die Ursache für sein in der Familie als Paralyse-Tod und im Begräbnisbuch als Gehirnschlag bezeichnetes Sterben wurde nie ganz geklärt. Er kam am Wochenende zweispännig von Pasewalk gefahren und ging abends auf die Jagd. Am nächsten Morgen fand man ihn noch angezogen besinnungslos in seinem Schlafgemach. In der folgenden Nacht wurde er von schweren Krämpfen heimgesucht, und tagsdarauf, es war der 22. November 1903, trat der Tod ein.

Im Mai 1904, fünf Monate nach Ulrichs unerwartetem Tod, brachte Mia in Bauer einen Sohn zur Welt, Hans-Ulrich[2]. Bis zu dessen Mündigkeit 1925 trug sie die wirtschaftliche Verantwortung für das Gut.

Ab Ende der 1920er Jahre verbrachte Mia wieder vermehrt Zeit in Potsdam, blieb aber häufiger und gern gesehener Gast in Bauer, wo inzwischen eine Schwiegertochter viele Aufgaben übernommen hatte und das Herrenhaus verkauft worden war. Mias folgende Jahre waren geprägt von der Kombination von Stadt- und Landleben, aber auch vom beginnenden Dritten Reich und später vom Zweiten Weltkrieg. Als sie 1946 in Berlin starb, hatte sie zwei Weltkriege und die Vertreibung durchlebt, hatte sie zwei Ehemänner und zwei Söhne verloren, und ihr vierter Sohn saß in russischer Gefangenschaft, in der er bereits ein halbes Jahr später sterben sollte.

1 Ein dritter war bereits 1897 im Alter von nur drei Monaten verstorben.

2 Als Zeichen der Dankbarkeit stiftete sie der Kirche in Bauer-Wehrland für den Altarraum einen großen Teppich mit in den Ecken eingeknüpften Bildnissen der vier Evangelisten. Teile dieses Teppichs sind noch heute als Wandbehang erhalten.